



WENN'S **KLICK**
GEMACHT HAT ...

**SELBSTHILFE -
KONTAKTSTELLE**

Jahresbericht 2017

Inhaltsverzeichnis:

- I. Einführung
- II. Träger
- III. 2017 im Überblick

- IV. Statistik
 - 1. Anfragekontakte
 - 2. Geschlechtszugehörigkeit
 - 3. Differenzierung der Anfragekontakte
 - 4. Anliegen
 - 5. Kontaktaufnahmen zu den Selbsthilfegruppen
 - 6. Auswertung der Themenbereiche

- V. Gremienarbeit

- VI. Aussicht auf 2018

I. Einführung

Selbsthilfegruppen dienen im Wesentlichen dem Informations- und Erfahrungsaustausch von Betroffenen und Angehörigen, der praktischen Lebenshilfe sowie der gegenseitigen emotionalen Unterstützung und Motivation.

Darüber hinaus vertreten Selbsthilfegruppen in unterschiedlichem Grad die Belange ihrer Mitglieder nach außen: Das reicht von Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit über die Unterstützung von Projekten bis hin zur politischen Interessensvertretung. Die Leistungen der Selbsthilfegruppen werden inzwischen als wichtige Ergänzung zum professionellen Gesundheitssystem von den Kostenträgern anerkannt.

Die Stadt Wuppertal fördert und unterstützt die Arbeit der Selbsthilfe durch die Selbsthilfe-Kontaktstelle. Diese ist im Sozialamt - 201.5 - Soziale Planung, Beratung, Qualitätssicherung angesiedelt. Sie arbeitet eng mit den Vereinigungen und Zusammenschlüssen der Selbsthilfe zusammen und kommt damit auch dem Auftrag des Gesetzes zum öffentlichen Gesundheitsdienst nach, die Arbeit im Gesundheitsbereich tätigen Selbsthilfegruppen zu fördern und die gesundheitsbezogene Selbsthilfe weiter zu entwickeln.

Neben der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe sind bei der Stadt Wuppertal auch weitere Selbsthilfegruppen aufgeführt, die sich am ehesten als Selbsthilfe in sozialen Angelegenheiten eingruppierten lassen. Diese Selbsthilfeangebote, wie zum Beispiel: Trauergruppen, Selbsthilfe bei (sexueller) häuslicher Gewalt, oder Selbsthilfegruppen im Bereich Lebensbewältigung haben keine Förderberechtigung durch die Krankenkassen nach § 20c SGB V. Durch das städtische Fördermittelbudget können sie jedoch auch nach Antragstellung finanziell unterstützt werden und erhalten zudem alle angebotenen Serviceleistungen zur Unterstützung der Selbsthilfearbeit.

Die Selbsthilfe- Kontaktstelle ist die Anlaufstelle für Selbsthilfe in Wuppertal. Hier laufen alle Fäden von Interessierten, Selbsthilfe-Aktiven und Profis zusammen. Aufgabe ist es unter anderem, Ratsuchende zu informieren und zu beraten, sowie Interessierten den Kontakt zu einer von aktuell 188 Selbsthilfegruppen zu 88 Themen zu vermitteln. Selbsthilfeinteressierte, die Unterstützung suchen, erhalten im persönlichen Gespräch, telefonisch oder per Email einen Einblick in die Selbsthilfeangebote vor Ort, sowie Auskunft über überregional bestehende Selbsthilfegruppen.

Auf der [Internetseite](http://www.wuppertal.de/selbsthilfegruppen) www.wuppertal.de/selbsthilfegruppen gibt es weitere Informationen über Gruppen, die sich in der Öffentlichkeit vorstellen und auf sich aufmerksam machen möchten. Hier werden Angaben zu Kontaktpersonen, zum Ort der Treffen und zu Terminen der Gruppentreffen veröffentlicht.

Eine Themendarstellung sowie Programmhinweise für das laufende Kalenderjahr werden dort ebenfalls eingestellt, wenn dies von den Selbsthilfegruppen gewünscht wird.

Die Kontaktdaten der kommunalen Selbsthilfegruppen, die mit der Datenveröffentlichung einverstanden sind, werden auch in das NRW Internetportal des DPWV unter www.selbsthilfenetz.de veröffentlicht.

Die damit verbundene Pflege bzw. Aktualisierung der Datensätze wird durch die Selbsthilfe-Kontaktstelle der Stadt Wuppertal geleistet.

Unter **SELBSTHILFEinteraktiv** finden Interessierte zudem einen Link, der auf die Kommunikationsplattform der gemeinschaftlichen Selbsthilfe der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen) verweist. Dort befinden sich Selbsthilfe-Internetforen und virtuelle Gruppen, in denen man sich im Internet informieren, austauschen und mitdiskutieren kann.

Eine Druckausgabe des „[Selbsthilfe-Wegweiser](#)“ wird durch uns kontinuierlich aktualisiert und steht Ratsuchenden mit einer Gesamtauflage von 1.500 Stück auch in Papierform zur Verfügung.

In unserer Infotheke werden detaillierte Informationen über Krankheitsbilder, Behinderungen oder soziale Themen in Form von Faltblättern, Broschüren, Infomappen, Zeitschriften, Fachliteratur und DVDs übersichtlich gestaltet und zur Verfügung gestellt.

Die effektive Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Therapeuten, Krankenhäusern und gesetzlichen Krankenkassen ist Bestandteil eines regen Informationsaustausches und der Vernetzung der Arbeit.

Durch eine Intensivierung der Vernetzung zwischen Selbsthilfekontaktstellen, Selbsthilfegruppen und Kliniken soll eine bessere Patientenberatung über das Selbsthilfegruppenangebot ermöglicht werden. Damit soll Patienten/Innen nach einem Krankenhausaufenthalt die Möglichkeit gegeben werden, Kontakt zu einer entsprechenden Selbsthilfegruppe aufnehmen können, oder bereits schon im Krankenhaus ein beratendes Gespräch mit einer Selbsthilfegruppenkontaktperson führen können.

Bei der Neugründung einer Selbsthilfegruppe bietet die Selbsthilfe-Kontaktstelle Unterstützung zur Gründung an: Sie stellt Informationsmaterial zur Verfügung und begleitet persönlich bei Bedarf in der Anfangsphase (In-Gang-setzen). Sie hilft bei der Antragstellung von finanziellen Fördermitteln, bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, dem Drucken von Flyern, der Veröffentlichung des Gruppenangebots im Internetportal sowie bei Organisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Bestehenden Gruppen werden in ihrer Arbeit durch das Angebot zur Teilnahme an Veranstaltungen, dem Austausch untereinander im Arbeitskreis „Erfahrungsaustausch“, der Übermittlung von aktuellen Informationen per Email, Hilfestellung bei der Durchführung von Veranstaltungen und durch aufsuchende Beratung bei Schwierigkeiten in der Gruppe unterstützt.

Bei Antragstellung können Fördermittel durch die Krankenkassen zur Verfügung gestellt werden. Auch die Stadt Wuppertal stellt ein Budget im Haushalt bereit. Durch dieses kommunale Fördermittelbudget konnten im Jahr 2017 insgesamt 22 Gruppen ergänzend in ihrer Arbeit finanziell unterstützt werden.

II. Träger

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle wurde Anfang August 2006 bei der Stadt Wuppertal im Sozialamt eingerichtet und gehört seit 2010 dem Fachbereich Soziale Planung, Beratung und Qualitätssicherung an.

Sie befindet sich im Verwaltungsgebäude Elberfeld in zentraler Innenstadtlage und ist unter anderem Barriere frei über den Willy-Brandt-Platz zu erreichen.

Die Beratungsbüros sind mit 1,8 Vollzeitkräften besetzt und auf der 2. Ebene in den Räumen 207 und 208 aufzufinden. Die Sprechzeiten sind täglich von Montag bis Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr, sowie nach Terminvereinbarung. Darüber hinaus findet regelmäßig eine dezentrale Beratung in der evangelischen Stiftung Tannenhof, Fachklinik Langenberg und im Jobcenter Wuppertal statt.

Kontakt:

Stadt Wuppertal / Sozialamt
201.54 Selbsthilfe - Kontaktstelle
Neumarkt 10
42103 Wuppertal

Andreas Rothfuss
Beratung, Koordination
Telefon 0202 / 563 - 4519
Telefax 563 - 4850
E-Mail andreas.rothfuss@stadt.wuppertal.de

Gisbert Kyek
Beratung, Verwaltung
Telefon 0202 / 563 - 2441
Telefax 563 - 4850
E-Mail gisbert.kyek@stadt.wuppertal.de

III. 2017 im Überblick (Auszug)

Teilnahme an der Aktion „So geht Ehrenamt“ in den City-Arkaden und am Tag der Menschen mit Behinderungen“ mit Vertretern aus den Selbsthilfegruppen

Info-Stand zum Gesundheitstag der Firma Brose, Externe Beratung für Führungskräfte in der Fa. Erfurt

Organisation und Durchführung von zwei Gesamtgruppentreffen

Durchführung des Projekts: „Arbeitskreis zum Erfahrungsaustausch in der Gruppenarbeit“

Kooperations-Treffen mit dem Helios Klinikum, dem Bethesda Krankenhaus und dem St. Josef Krankenhaus zum Projekt „Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen“

Durchführung von Info-Veranstaltungen, Thema: „Unterstützungsangebote der Selbsthilfe-Kontaktstelle“ mit anschl. individueller Beratung in der Fachklinik Langenberg und im Jobcenter Wuppertal

Gründungsberatungen:

„Angehörige von Narzissten“, „HIV und Ängste“, „Depressionen bei Menschen im russischsprachigen Raum“, „Deaf Ohr Alive“ (junge Hörgeschädigte), „Hör-zu“ (Hörbeeinträchtigte), „Stammtisch für erwachsene Legastheniker“, „Sucht-Mehrfachdiagnose“

Gründungsberatungen mit „In-Gang-Setzen“: SHG „Menschen m. psych. Erkrankungen nach REHA und IRENA“, Gesprächskreis „Schmerzen“, SHG „pflegende Angehörige“, Gesprächskreis „Humanes Sterben“, SHG „soziale Phobie“

Initiierung und Leitung der Gesprächskreise: „Angehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen“ und des Gesprächskreises „Schmerzen“

Mitwirkung im überregionalen Arbeitskreis der Koskon: „Migration und Selbsthilfeaktivierung“

Teilnahme an der Fördermittelvergabe im Vergabegremium der Krankenkassen zur kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung der Selbsthilfe in Wuppertal

Teilnahme am Dialog der SPD Ratsfraktion zwischen Vertretern aus Politik, Stadtverwaltung und Selbsthilfegruppen in der „Färberei“

Kontinuierliche Aktualisierung und Druck der Broschüre „Selbsthilfe-Wegweiser“ mit einer Gesamtauflage von 1500 Stück

IV. Statistik 2017

Im Vergleich zum Vorjahr lassen sich die rückläufigen Werte durch Veränderungen im Kommunikationsverhalten und durch Intensivierung der Vernetzung erklären

1. Anfragekontakte

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle registrierte in **2017** insgesamt **1592** Anfragekontakte. (In 2016 waren es 2040)

Auf der Internetseite www.wuppertal.de/selbsthilfegruppen wurde ab 2.7.2015 ein Zähler eingerichtet. Bis Stichtag 10.1.2018 wurden insgesamt 60.213 Zugriffe mit zunehmender Tendenz verzeichnet. Dadurch wird angenommen, dass sich zunehmend mehr Interessierte auf der Homepage der Stadt Wuppertal über die Selbsthilfeangebote informieren.

	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Monat	Persönlich	Persönlich	AB	AB	Schriftlich	schriftlich
Januar	115	26	28	0	113	6
Februar	89	45	20	44	74	71
März	43	89	32	26	47	39
April	81	77	25	44	87	68
Mai	58	66	26	24	72	40
Juni	72	65	24	20	70	36
Juli	47	61	16	9	53	43
August	75	93	34	5	54	46
September	71	121	48	12	80	32
Oktober	69	58	28	34	96	77
November	78	49	13	15	93	53
Dezember	45	40	22	24	42	34
SUMME	843	790	316	257	881	545

2. Geschlechtszugehörigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, dass Frauen im Vergleich zu Männern mehr Kontakt zur Selbsthilfe-Kontaktstelle aufnehmen. Im Vergleichsjahr liegt das Verhältnis ebenfalls bei 60:40.

Geschlechtszugehörigkeit	2016	2017
Frau	1200	959
Mann	826	632

3. Differenzierung der Anfragekontakte

Betroffene Bürger/ Innen nehmen Kontakt zu Themen der Selbsthilfe auf. Angehörige fragen für Betroffene bzw. für sich nach einer Selbsthilfegruppe für Angehörige. Weitere Anfragen erfolgen in Vertretung für die Betroffenen durch Professionelle, Bekannte, Freunde, Kollegen:

Anfragekontakte	2016	2017
Betroffener	305	368
Angehöriger	67	80
In Vertretung für Betroffene	68	47

Anliegen

Selbsthilfe-Interessierte und Professionelle wenden sich insbesondere mit nachfolgenden Anliegen an die Selbsthilfe-Kontaktstelle:

Die Rückläufe im Vergleich zum Vorjahr sind durch die gestiegenen Zugriffe auf die Homepage und durch den Ausbau der Netzwerkarbeit mit den Professionellen begründet

Anliegen von <u>Selbsthilfe-Interessierten und Profis</u>	2016	2017
Suche nach Selbsthilfegruppen	375	279
Austausch von Informationen	234	142
Öffentlichkeitsarbeit	498	293
Gremien/ Kooperationen	350	224
Gruppengründung	63	48
Finanzen	70	29
Suche nach Profis	71	49
sonstiges	6	0

Die Rückläufe bei den Anliegen der Selbsthilfegruppen sind durch Initiierung des Arbeitskreises „Erfahrungsaustausch in der Gruppenarbeit“ die „Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen“ zu erklären. Dort werden aktuelle Informationen regelmäßig untereinander ausgetauscht.

Anliegen von <u>Selbsthilfegruppen</u>	2016	2017
Austausch aktueller Informationen	739	517
Öffentlichkeitsarbeit	394	395
Finanzen, KK-Förderung	149	135
Gremienarbeit/ Kooperation/ Netzwerk	241	256
Organisatorische Unterstützung	221	199
Fort- und Weiterbildung	86	68
Starthilfe/ Anleitung	29	56
Gruppendynamik	68	52

5. Kontaktaufnahmen der Selbsthilfe – Kontaktstelle zu den Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle ist mit ihrem Vernetzungs- und Dienstleistungsangebot Kooperationspartner für die Selbsthilfegruppen. Sie informiert unter anderem über aktuelle Veranstaltungsangebote, Fachvorträge, Fortbildungsmöglichkeiten und Fachmessen.

Kontaktaufnahmen der Selbsthilfe – Kontaktstelle zu Selbsthilfegruppen	2016	2017
Selbsthilfegruppenteilnehmer/ Innen	2865	2534

6. Themenbereiche

Die Auswertung der Themenliste ergab 3 Schwerpunkte an Anfragen an die Selbsthilfe-Kontaktstelle: Psyche-, Sucht- und Krebserkrankungen (1780 von 4296 insgesamt). Da diese Form der Auswertung erstmalig vorgenommen wurde, werden Vergleichswerte, auch hinsichtlich der Zugriffe auf die Internetseite, erst im Folgejahr gegenüber gestellt.

Statistik der Themenbereiche	2017
<u>Psyche gesamt</u>	617
<u>anteilig:</u>	
• Psyche nicht näher bezeichnet“	372
• „Depressionen und bipolare Störungen“	150
• „Lebenskrisen nicht näher bezeichnet“	62
• „Angst/ Panik/ Phobie“	21
• „Burnout/ Stress“	10
• „Psychiatrie-Erfahrene“	2

Statistik der Themenbereiche	2017
<u>Sucht gesamt</u>	645
<u>anteilig:</u>	
• Alkohol	355
• Sucht nicht näher bezeichnet	155
• Drogen	63
• Essstörungen	61
• Glücksspiel	5
• Online/ PC	4
• Medikamente	1
• Sex- und Liebessucht	1
<u>Krebserkrankungen gesamt</u>	359
<u>anteilig:</u>	
• Krebs nicht näher bezeichnet	295
• Mund/ Kiefer/ Speiseröhre	32
• Lunge	27
• Brust	3
• Verdauungsorgane	2

Statistik der Themenbereiche	
<u>Zugriffe auf die Internetseite der Selbsthilfe-Kontaktstelle</u>	Stand 2017
Psyche gesamt	15484
Sucht gesamt	14962
Krebs gesamt	8955

V. Gremienarbeit

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle ist regelmäßig in den nachfolgend aufgeführten Gremien vertreten:

- Monatlich: Sitzung des VPSAG (Verein für psychosoziale Selbsthilfe- und Angehörigengruppen)
- Alle 2 Monate: Fachgruppe Beratung in Lebensfragen (Arbeitskreis von Beratungsstellen in Wuppertal)
- Vierteljährlich: Sitzung des IGSB (Interessensgemeinschaft der Selbsthilfegruppen Behinderter)
- Vierteljährlich: Landesarbeitstreffen der KOSKON (Koordination für die Selbsthilfe-Unterstützung in NRW)

VI. Aussicht auf 2018

Im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung für Betroffene und Angehörige aus den Sucht-SHG wird am 8.2.18 eine Lesung mit dem Autor Burkard Thom aus seinem Buch „Alkohol- die Gefahr“ lauert überall angeboten. Anschließend gibt es einen Austausch zu den Themen: Rückfallgefahren und Mitbetroffene.

Gemeinsam mit Vertretern der Selbsthilfegruppen wird die Selbsthilfe-Kontaktstelle in der Öffentlichkeit Präsenz zeigen: Geplant ist die gemeinsame Teilnahme an der Aktion: „So geht Ehrenamt“ in den City-Arkaden (8.3.) und die Durchführung eines eigenen Selbsthilfe-Tages vor dem Verwaltungsgebäude auf dem Willi-Brand-Platz (23.6.)

Im Herbst ist erneut eine Plakataktion zum Thema: „Schon mal an Selbsthilfe gedacht?“ geplant. Auf den Schwebebahnhöfen und an den Litfaßsäulen soll auf das Thema „Selbsthilfe in Wuppertal“ aufmerksam gemacht werden.

Ab Sommer 2018 wird die Stelle der Verwaltungskraft vakant. Eine Wiederbesetzung wird angestrebt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Wuppertal
201.54 Sozialamt
Fachbereich Soziale Planung, Beratung und Qualitätssicherung
Selbsthilfe-Kontaktstelle
Neumarkt 10
42103 Wuppertal

Redaktion und Ansprechpartner:
Andreas Rothfuss
Raum 208
Neumarkt 10
42103 Wuppertal
Tel. 0202 / 563 4519
E-Mail: andreas.rothfuss@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/selbsthilfegruppen